Dienstag, 27. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8331. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 26. Januar, Abends 7 Uhr.

Berlin, 26. Jan. Der Bundesrath hat das Verbot erlassen, holländische Halbe Gulden und österreichische oder ungarische Viertelgulden bei öffentlichen Kassen in Zahlung anzunehmen.

London, 26. Jan. Eine Zuschrift Disraeli's an seine Wähler kritisirt das Verfahren Gladstones. Disraeli hebt hervor, daß Gladstones politisches Programm, von den Budget-Ueberschüssen abgesehen, kein festes sei; die Conservativen seien gleichfalls stets für die Herabsetzung der Einkommensteuer und die Verringerung der Localabgaben gewesen, aber die Liberalen hätten sich dem widersetzt. Gladstone hätte in der auswärtigen Politik größere Energie entfalten sollen. Die Wähler hätten über zwei Fragen zu entscheiden, ob der anglikanischen Kirche dieselbe Behandlung wie der irischen widerfahre, und ob der Religionsunterricht ferner ein Bestandtheil des Volksschulunterrichts bilden solle.

Angekommen 26. Januar, Abends 9 Uhr.

London, 26. Jan. Nach einem Telegramm aus Aden ist Livingstone auf der Reise von Unhanhembe nach dem Bemhesee an der Discenterie gestorben. Sein Körper ist einbalsamirt und wird über Zanzibar nach England gebracht.

Haag, 26. Jan. Der holländische Consul meldet die Einnahme von Kraton. Der Verlust der Atschinesen ist unbedeutend.

Deutschland.

× Berlin, 26. Jan. In Abgeordnetenkreisen gehen die Meinungen noch auseinander, ob die kirchenpolitischen Ergänzungsgesetze noch vor der Vertagung des Landtages (12. Febr.) erledigt werden können. Vielfach wird angenommen, daß dies möglich sei. Ohne Zweifel wird der Abg. Gneist zum Referenten der einzusetzenden Commission ernannt werden, und es ist bekannt, mit welcher ungewöhnlichen Schnelligkeit Gneist solche Aufgaben löst. Werden Abendsitzungen zu Hilfe genommen, und macht die Majorität den oppositionellen Reden der Ultramontanen durch Schlußanträge ein wohlthätiges Ende, so können die Vorlagen im Abgeordnetenhause erledigt werden. Von anderer Seite hält man die bezeichnete Frist für zu kurz, um auch die verfassungsmäßige Zustimmung des Herrenhauses zu erlangen. Obwohl zugegeben wird, daß der Cultusminister der Ergänzungsgesetze gegen die renitenten Bischöfe bedarf, so hält man es doch für entsprechender, wenn der Reichstag mit einem dahin zielenden Gesetze vorgeht. — Der Abg. Eugen Richter wird den Antrag stellen, die geforderten Staatscredite für die Anlegung der Berliner Stadtbahn unter der Bedingung zu bewilligen, daß die Stadt Berlin, in deren nächstem Interesse die Durchführung des Projectes liegt, sich mit einer Anleihe von 4 Millionen an dem Unternehmen betheiligt. — Die Importirung des englischen Parlamentsverfahrens betreffs der Vertagung unbequemer Anträge erweist sich bei uns nichts weniger als practisch. Bekanntlich ist die zweite Lesung des vom Abg. Windthorst (Meppen) eingebrachten Antrages auf Einführung des allgemeinen Stimmrechtes bei den Abgeordnetenhauswahlen für die Dauer von 6 Monaten vertagt worden. Diese Frist geht im Mai, also zu einer Zeit, wo der preußische Landtag noch beisammen ist, zu Ende, und das Abgeordnetenhaus wird sich wohl noch einmal mit dem Antrage beschäftigen müssen. In der gestrigen Sitzung der Budgetcommission wurden die Kosten für die Einführung der neuen Synadalordnung mit großer Mehrheit bewilligt, weil die Mitglieder des Centrums für die Position stimmten. Auf den Vorschlag des Abg. Miquel wurde folgende Resolution mit großer Mehrheit angenommen: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Der Regierung die Erklärung abzugeben, daß bei der Bewilligung der außerordentlichen Ausgabe von 50,000 Thlr. für Synodalkosten der Wunsch maßgebend gewesen ist, den Versuch der Herstellung einer der evangelischen Kirche gewährleisteten Selbstständigkeit mit der Begründung einer Synodalverfassung zu unterstützen, daß das Haus jedoch, ohne schon jetzt ein Urtheil über die getroffenen Maßnahmen auszusprechen, sich seine verfassungsmäßige Mitwirkung bei der Umgestaltung der Verfassung der evangelischen Kirche in vollem Maße vorbehält". Die Regierung hat durch Vorlegung des Gesetzes in Betreff der Gemeindekirchenräthe im Wesentlichen diesen Standpunkt bereits anerkannt. — Eine freie Commission aus Abgeordneten ist gestern Abend zusammengetreten, welcher auch der Oberbürgermeister Hobrecht beiwohnte, um über die in der Provinzialordnung vorgesehene eigene Verfassung für die Stadt Berlin zu berathen. Nach der Vorlage soll bekanntlich die Hauptstadt, jedoch mit wesentlichen Modificationen, eine eigene Provinz bilden, wodurch nothwendig eine wesentliche Veränderung der Verfassung und Verwaltung eintreten muß.

Rußland.

* Petersburg, 22. Jan. Ein neuer besonderer Ukas ordnet bezüglich der Befreiungen von der Wehrpficht für Colonisten ꝛc. u. A. folgendes an: Es sind lebenslänglich befreit 1) die Russen, welche im Jahre 1854 innerhalb der Reichsgrenzen gelebt haben, 2) die fremden Einwanderer, welche sich angesiedelt haben und die russische Unterthanenschaft auf Grund der Senatsbestimmungen vom 18. November 1861 angenommen haben, 3) die im südlichen Theil des Reiches angesiedelten Czechen, auf welche die verschiedenen, durch Senatsbeschluß genehmigten Privilegien übergegangen, 4) die Ausländer, welche sich bis zum 1. Januar 1872 im Zarthum Polen als russische Unterthanen niedergelassen. Es sind befreit für die Zeit von 20 Jahren, gerechnet von der Zeit der Niederlassung ab: die Mennoniten, welche sich auf den nach der Verordnung vom 19. November 1854 gebildeten neuen Colonien angesiedelt haben, und ebenso die Mennoniten, welche auf den gutsherrlichen Ländereien aufgenommen und auf Grund der Senatsäußerung vom 18. Dezember 1861 die russische Unterthanenschaft angenommen, und schließlich für die nächsten 6 Jahre nach Veröffentlichung dieses alle übrigen nicht besonders aufgeführten Mennoniten. Ferner werden von denjenigen Familien, von denen ein Mitglied im Laufe des letzten polnischen Aufstandes den Tod erlitten, — je 3 Zugehörige von der Ableistung ihrer Wehrpflicht befreit. Dies Privilegium wird auch für die gegenwärtig bei der Warschau-Wiener, Warschau-Bromberger Eisenbahn, der Lodz'er Fabrikbahn, und Warschau-Terespoler Eisenbahn angestellten Personen wieder bestätigt. — Der russischen Landwehr werden alle diejenigen Männer sofort überwiesen, welche am 1. Januar 1874 zwischen dem vollendeten 20. und dem 40. Lebensjahre stehen und nicht der activen Armee angehören.

Asien.

Die beiden deutschen Schiffe „Marie Louise" und „Gazelle" sind vom Admiralitätshof in Manila verurtheilt worden, trotz des Protestes des deutschen Consuls. Es erwies sich bei dem Verhör, daß die „Marie Louise" in der Nähe der Insel Sulu vor Anker lag, wo sie einen Theil der Waffen bereits gelandet hatte; der Supercargo, Hr. Field, und der Steuermann entwischten. Die „Gazelle" ward 4 Meilen von der Küste weggenommen, und so verfielen beide den spanischen Gesetzen. Zwei weitere deutsche und ein amerikanisches Schiff sollen von den Spaniern aufgebracht worden sein, und ein Theil der englischen Escadre ist deshalb von Hongkong nach Manila beordert.

Danzig, 27. Januar.

* Ueber das Resultat der gestrigen engeren Wahl im Danziger Landkreise liegen uns bei Schluß des Blattes erst folgende Nachrichten vor: Im 3. Bezirk (Zigankenberg, Schellmühl, Heilgenbrunn) erhielten: Landschafts-Director Albrecht-Suzemin 109, Pfarrer Mühl-Oxhöft 87 St., im 94. Bezirk (Sullmin, Ottomin, Rambau): Albrecht 16, Mühl 29 Stimmen. (Der Brief, der uns das letztere Wahlresultat mittheilt, ist bereits zwischen 3 und 4 Uhr in Löblau zur Post gegeben. Da der Wahlact nicht vor 6 Uhr Abends beendet werden darf, so dürften die Stimmen aus diesem Wahlbezirk wahrscheinlich für ungiltig erklärt werden.)

* [Polizeiliches.] Der zuletzt mit 5 Jahren Zuchthaus bestrafte Arbeiter Piepenburg verursachte in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag auf Langgarten dadurch einen Exceß, daß er das von Selonke heimkehrende Pubikum angriff. Als der dort stationirte Wachtmann ihn arretiren wollte, versetzte er diesem einen Schnitt mit einem Messer über die Finger der linken Hand, worauf er sich losriß und entlief. Auf den Hilferuf des Wachtmanns eilte einer seiner Kameraden dem P. entgegen und ergriff diesen, wurde aber von ihm zur Erde geworfen. P. versetzte darauf dem Wachtmann 3 Messerstiche in der Brustgegend und einen Schnitt am Halse; der Pelz und die dicke Kleidung bewirkten es, daß der Wachtmann nur leicht verletzt wurde. Piepenburg wurde gleich darauf verhaftet, und in seiner Tasche noch das blutige Messer vorgefunden. Der Schlosser Liebnitz, ein bereits bestrafter Mensch erschien am Donnerstag bei der Gepäckträgerfrau M. und bat im Auftrage ihres Mannes, welcher sich in Haft befindet,, um ein Wollhemde, erhielt solches auch, hat es aber nicht abgegeben, sondern verkauft und den Erlös durchgebracht. Er wurde verhaftet. Ferner wurde eine Frau verhaftet, weil sie in einer Restauration auf der Langenbrücke, die sie des Nachts besuchte, einen Teller und Theelöffel stahl. — Am Sonnabend des Abends wurde die Wittwe H. verhaftet, als sie bei einem Wurstmacher ca. 2 Rieß neue Druckformulare zum Kauf anbot. Wie die angestellten Ermittelungen ergaben, hat die Diebin die Büreaus des hiesigen Magistrats gereinigt und dort die Sachen gestohlen.

W. Dirschau, 25. Januar. Am 21. Abends 10 Uhr brach die Eisdecke in der ungetheilten Weichsel bei Pieckel, und die Schollen nahmen ihren Weg durch den Kanal, während unterhalb desselben in der Weichsel keine Bewegung stattfand. Um 1 Uhr Nachts trat bei Pieckel eine Stopfung ein, während um dieselbe Zeit bei Marienburg das Eis aufbrach. — Am 22. Morgens 9 Uhr löste sich die Stopfung zwischen Pieckel und Marienburg, und in der Nogat trat nun vollständiger ununterbrochener Eisgang ein, wobei das Eis und Wasser durch den Rodeacker-Ueberfall in die Einlage und von dort durch den Milchstädt'schen Ueberfall ins Haff zog. Der höchste Wasserstand betrug bei Pieckel 11′ 7″, bei Marienburg 8′. — Die Nogatausmündungen von Zeyer abwärts sind verstopft.

In der Weichsel kam erst am 23. Abends 11 Uhr oberhalb der Dirschauer Eisenbahnbrücke bei 12′ das Eis in Bewegung, blieb aber sehr bald wieder stehen und kam erst am folgenden Tage, den 24. Mittags 12 Uhr bei 13′ 9″ in vollständigen Gang. Obwohl sich am Nachmittage desselben Tages in dem ganzen untern Theil des Stromes bis zur Ausmündung in die See Eisbewegungen zeigten, so fand der Eisgang doch nur bis gegen Letzkau statt, und versetzte sich hier um 11 Uhr Abends bei einem Wasserstande von 19′ 5″. Am 25. Mittags war der Strom bis oberhalb der genannten Stopfung, gegenüber Gemlitz, vom Eise frei, während unterhalb die Eisdecke in gebrochenen dichten Massen bei demselben Wasserstande feststand. In Dirschau hatte sich unterdessen der Wasserstand bis auf 11′ 6″ gesenkt. — Eine Aenderung des geschilderten Zustandes ist vorläufig nicht zu erwarten.

Vermischtes.

— In Saarbrücken ist ein Postamtsassistent Namens Kramer mit Geldbriefen im Werthe von über 30,000 Thlr. flüchtig geworden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Januar. Angekommen Abends 5½ Uhr.

		Crs. v. 24.			Crs. v. 24.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	92	92
Januar	86 4/8	85 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	82	82 2/8
April-Mai	88	87 4/8	do. % do.	93	92 4/8
do. gelb	87	86 4/8	do. 4½% do.	101 6/8	101 4/8
Rogg. behpt.			Danz. Bankverein	69	69
Januar	61 6/8	61 5/8	Lombardenſex. Cp.	95	94 3/8
April-Mai	62 5/8	62 6/8	Franzosen	198 2/8	197 3/8
Mai-Juni	62 3/8	62 3/8	Rumänier	40 4/8	39 4/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92 4/8	92 6/8
Januar			Oester. Creditanst.	143	141 3/8
⅌ 200 ℔.	9 14/24	9 18/24	Türken (5%)	41 3/8	41
Rüböl Ap.-Mai	20 1/4	20 1/3	Oest. Silberrente	66	65 7/8
Spiritus			Russ. Banknoten	91 6/8	91 7/8
Januar	21 23	21 15	Oester. Banknoten	88 3/8	88 2/8
April-Mai	22 4	21 28	Wechselcrs. Lond.	—	6.20 6/8
Pr. 4½% conf.	105 4/8	105 5/8			

Meteorologische Depesche vom 26. Januar.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	324,3	— 4,8	SO	lebhaft	bedeckt.
Helsingfors	330,6	+ 0,6	WSW	Sturm	bedeckt.
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm	332,5	+ 3,0	SW	s. stark	bedeckt.
Moskau .	328,7	— 9,2	W	stark	bewölkt.
Memel .	337,3	+ 2,4	W	stark	trübe.
Flensburg	338,3	+ 4,3	W	stürm.	bedeckt.
Königsberg	337,9	— 0,4	SW	stark	trübe.
Danzig .	338,3	0,0	SSW	frisch	hell, wolkig.
Putbus .	336,5	+ 0,8	W	stark	bezogen.
Stettin .	340,6	— 0,8	W	mäßig	heiter.
Helder .	341,1	+ 4,8	SW	schwach	—
Berlin . .	340,7	— 0,5	SW	mäßig	htr., gst. Schnee.
Brüssel .	342,9	+ 1,4	W	schwach	schön.
Köln . . .	341,2	+ 0,6	SSO	mäßig	Reif.
Wiesbaden	339,2	— 2,8	NW	mäßig	heiter, N. Reif.
Trier . .	338,5	— 1,7	NO	schwach	neblig, Reif.
Paris . .	—	—	—	—	—

× Aus Wien.

Der Winter kommt zwar nur für einzelne kurze Momente zu uns, Eislauf und Schlittenfahren gehören zu den seltenen, uns fast unbekannten Genüssen, die Weihnachtsfreuden sind sowohl den Empfangenden als auch den Bescheerenden, besonders aber unsern Kaufleuten durch die permanenten Finanzcalamitäten arg geschmälert worden und gar Sylvester erst mit dem großen Jahresabschluß war für Wien ein Tag des nüchternsten Calcüls, der grausamsten Abrechnung. Was nützen uns die Orden, welche von der Hofburg massenhaft auf die Finanzwelt herabflattern, was Titel, Baronalwappen und andere Auszeichnungen, wenn das auf dem Spiele steht, was allein den Genuß dieser langersehnten Herrlichkeiten ermöglicht, das Capital, der Besitz.

Während solche Seufzer ringsum ertönen, wächst unser neues Wien aber riesig und prachtvoll empor. Waren es in den verlaufenen 10 Jahren zumeist die stolzen palastartigen Privatgebäude, welche als das Gros der Truppen Neuwiens in stattlichen Reihen aufmarschirten, so kommen jetzt die monumentalen Architekturen des Staates und der Commune hinzu, ohne welche dem Ganzen die Würde, der großartige Abschluß, die bestimmenden Augenpunkte fehlen würden. Es hatten ja bisher die Krittler Recht, welche meinten, daß wir zwar unvergleichlich schöne Straßenzeilen, Privatgebäude aufzuweisen hätten wie keine andere Stadt, daß aber monumentale Ensembles, wie sie Schlüter und Schinkel in Berlin am Gendarmenmarkte, in der Umgebung des Königl. Schlosses und des Zeughauses geschaffen, der Wiener Herrlichkeit bisher gänzlich fehlten. Warten Sie noch einige Jahre ab und dieser Mangel wird geschwunden sein. Das Rathhaus, das Parlamentsgebäude und die Universität, drei monumentale Architekturen ersten Ranges, wachsen in der Nähe der Burg bereits in gewaltigem Quarderbau aus der Erde; zierlicher, lebhafter, schmucker, aber deshalb nicht minder prachtvoll sind unsere neuen Theater mit durchbrochenen Facaden, offenen Loggien, Vorhallen und Perrons. Soeben ist wieder eins, die komische Oper, eröffnet worden, das neue Burgtheater soll ebenfalls in nicht zu langer Zeit fertig werden und dann besitzt Wien mit dem Opernhaus und Stadttheater vier neue prachtvolle Schauspielhäuser von opulentester Ausstattung.

Daß endlich Deutschland wieder eine eigene komische Oper, sie ist leider die erste und einzige deutscher Zunge, erhält, kann für ein hoffentlich glückverheißendes Ereigniß gelten. Dittersdorf, Mozart, Lortzing, selbst Flotow finden nun wieder auf heimischem Boden eine eigene Stätte, sollen nicht mehr als Lückenbüßer und Ruhepunkte zwischen Verdi, Meyerbeer, Wagner geschoben werden. „Das alte, theure, sang- und klangerfüllte Wien, die Stadt, deren Name mit den Namen der größten Musiker aller Zeiten unauflöslich verflochten ist, die Stadt, deren Bewohner unverwüstlichen Frohsinn mit echter Gemüthstiefe zu vereinen wissen, sie ist gewiß in erster Linie berufen, eine Kunstgattung zu pflegen, deren innerstes Wesen veredelte Heiterkeit ist", sagte der Direktor in seiner Begrüßungsrede, wir fügen hinzu, daß Berlin uns bald mit einem ähnlichen Kunstinstitute folgen möge. Für den Hauptvorhang hatte Makart als Mittelbild desselben einen Bacchantenzug gemalt. Der Künstler hat nun das in Oelfarben gemalte Bild wieder zurückgenommen, da es auf dem Vorhang ungemein viel durch den Reflex litt, und malt einen zweiten Vorhang, aber diesmal in Wachsfarben, da diese durch die Beleuchtung im Theater nicht so arg in ihrer Wirkung beeinträchtigt werden. Er hat für das neue Bild einen neuen Vorwurf gewählt.

Da wir nun einmal bei der Musik sind, so sei auch gleich der Feste gedacht, welche Liszt's Anwesenheit hier hervorgerufen hat. Der große Klavier-Jubilar hatte zugesagt zum Besten einer wohlthätigen Stiftung hier zu spielen. Dreißig Jahre sind es her seit der Abbé in Wien zuletzt concertirt hat. „Zum Virtuosenthum gehört Jugend" lautet der Wahlspruch, dem er ehrlich treu geblieben ist. Liszt wurde damals vergöttert, als Künstler und als Mensch, es war den Leuten, die bisher nur gleichförmige, saubere, sorgsam eingetheilte Virtuosenmusik gehört hatten, etwas Neues, einen Künstler voll Stimmungen, heute bezaubernd, morgen bizarr spielen zu hören, aber immer fesselnd, interessant, genial. Nun kam er wieder als Greis. Man begrüßte ihn wie einen Herrscher mit Blumenbogen, Kränzen und enthusiastischem Hoch. Der schlanke jugendliche Greis in langer schwarzer Soutane, wehrte bescheiden die Ovationen ab, setzt sich schnell an's Clavier und spielt uns seine ungarische Rhapsodie, ein echtes Zigeunerstück, melancholisch vagabondirend über die Haide zuerst, dann feurig, tanzlustig, czardawüthig. Wie Liszt bald aus den Noten, bald auswendig vorträgt, wie er dabei abwechselnd die Lorgnette aufsetzt und wieder herabnimmt, wie er das Haupt hier lauschend vorneigt, dort kühn zurückwirft, das Alles interessirt seine Zuhörer unsäglich, noch mehr die Zuhörerinnen. Es gehörte jederzeit zu Liszt's Eigenthümlichkeiten, in seiner großen Kunst auch noch mit allerlei kleinen Künsten zu effectuiren. In stürmischem Octavenlauf fliegt er mit seiner Rhapsodie zum Schlusse; das vielhundertköpfige Publikum klatscht, ruft, jubelt, erhebt sich von den Sitzen, wird nicht müde, den Meister hervorzurufen, der seinerseits in der ruhigen, freundlich dankenden Haltung eines Gewohnheitssiegers kundgiebt, daß er auch noch nicht müde ist. Neben Liszt gab das Concert tactvoll keine Solonummer, nur Chöre und Orchestersachen.

Die enormen Eintrittspreise von zwanzig Gulden (13⅔ Thlr.) machten den Besuch des Concerts allein dem Häuflein Auserwählter möglich, die nur von Leckerbissen leben. Und trotz des Krachs ist ihre Zahl hier noch immer eine sehr große. Diese selben Gesellschaftsschichten, Börse und Aristokratie, zahlten weitere 20 fl. für ein Couvert im Hotel Metropole, wo man dem Gefeierten ein Bankett veranstaltete. Ganz treffend vergleicht Spitzer Liszt mit Tannhäuser, der sich jetzt aus den weißen Armen der Frau Venus losgerungen hat. Seine kußmüden Lippen sehnten sich nach dem Kreuz, er sank reuevoll dem Papste zu Füßen und küßte den Pantoffel. Aber er war nicht so weltüberdrüssig, um die Ruhe eines Klosters zu suchen und sich auf dem schönen Haupte, daß so oft an dem Busen milder Frauen geruht, eine Tonsur scheeren zu lassen. Er begehrte nur nach den Weihen eines Abbé, der beten kann, wann er will, und lieben, wie er will, und trinken, was er will. So kehrte Liszt als Priester in das enttäuschte Vaterland zurück, das ihm schon vor Jahren einen Ehrensäbel gespendet hat, eher erwartend, er werde Husar werden, als ein unberittener Abbé.

Von dem Bankett erzählen Spötter, daß man sich berauscht von den Wirkungen der Matinée zu Tische gesetzt, ernüchtert aufgestanden sei. Schlechte Speisen und Getränke, langweilige Tischreden, eine frostige Atmosphäre, das verträgt der Wiener nicht, dafür wenigstens zahlt er nicht 20 fl. Ein Clavier stand im Saale, man öffnete es, man ließ ein Schubertsches Lied los, aber Liszt blieb still und rührte sich nicht. So ward auch die Hoffnung derer betrogen, die noch bei ihren 20 fl. ein Concert-Entré herausschlagen wollten.

Liebenswürdiger zeigte er sich in einer Soirée, welche der große Clavierfabrikant Bösendorfer ihm gegeben. Unaufgefordert nahm er am Clavier Platz, donnerte den ungarischen Krönungsmarsch, wieder die Rhapsodie und zum Schluß nach Tisch bot er eine Nummer aus den „Soirées du Vienne", einen jener köstlichen Schubert-Walzer, welche Liszt mit Gold und Edelsteinen und zierlichem Schnitzwerk geschmückt hat. Zwei Uhr hatte längst geschlagen, als der gefeierte Künstler mit seiner weiblichen Ehrenwache den Saal verließ. So öde und grau das Bankett im „Hotel Métropole" gewesen, so anregend und lustig bewegt war die Soirée, welche Bösendorfer zu Ehren Liszt's veranstaltet hatte. (Schl. f.)

Bekanntmachung.

Die Lieferung fünf neuer Reinigungsapparate mit Deckel, diverse Gußsachen und Deckel zu fünf anderen Reinigern, dazu Fahrbahn, Rohrleitung ꝛc. über 1000 Ctr., ferner die Neubeblechung des Gasbehälters No. 1 (Inhalt 1500 Cbm.), ca. 319 Ctr., für die hiesige Gasanstalt, sollen in öffentlicher Submission vergeben werden. Versiegelte Offerten sind mit der Aufschrift „Reinigungsapparate" oder „Gasometer-Beblechung" bis zum

2. Februar 1874,

Vormitt. 11 Uhr,

auf der städtischen Gasanstalt im Bureau des Director **Hartmann** abzugeben und werden dieselben um diese Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Offerenten eröffnet.

Submissions-Bedingungen liegen im Bureau der Gasanstalt zur Einsicht bereit.

Königsberg, den 8. Januar 1874.

Magistrat
Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Stadtschule ist eine Elementar-Lehrer-Stelle, mit welcher ein Gehalt von 235 Rℓ. pro anno für einen bisher nicht angestellt gewesenen Lehrer und von 265 Rℓ. pro anno für einen bereits definitiv angestellten Lehrer und außerdem eine widerrufliche Gehalts-Verbesserung von 50 Rℓ. jährlich aus fiskalischer Kasse verbunden ist, sogleich zu besetzen.

Bewerber katholischen Glaubens, welche geneigt sind, diese Stelle zu übernehmen, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 15. Februar d. J. bei uns schriftlich melden.

Dirschau, den 21. Januar 1874.

Der Magistrat. (4998

Heute ist die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmannes und Färbereibesitzers **Gustav Augstin** ebendaselbst unter der Firma

Gustav Augstin

in das diesseitige Firmenregister unter No. 259 eingetragen.

Graudenz, den 22. Januar 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Deichverband der Falkenauer Niederung kauft:

1500 Kb.-Meter große gesprengte Steine,
280 Kb.-Meter runde Steine,
225 desgl. kleine Steine ꝛc., auch Ziegelgrus,
600,000 kalkfreie Hartbrandziegel

frei Weichselufer Schlanzer Außendeich oder dortigen Schiffahrtskanal laut Vereinbarung im Frühjahr anzuliefern. Anerbietungen an Deich-Hauptmann **Ziehm**, Liebenau-Pelplin. (5143

Nach § 26 des Genossenschafts-Gesetzes vom 4. Juli 1868 veröffentlichen wir hiemit die Bilance des verflossenen Geschäftsjahres:

Activa.

1) Kassenbestand am 1. Jan.	Rℓ. 218.	2.	10.
2) Werth der Utensilien	„ 138.	20.	—
3) Werth des Waarenlagers	„ 1081.	27.	6.
4) Ausstehende Forderungen	„ 2186.	20.	9.
Sa.	Rℓ. 3625.	11.	1.

Passiva.

1) Mitglieder-Einlagen	Rℓ. 1070.	—	—
2) Zinsen dafür	„ 57.	8.	—
3) Verpflichtungen	„ 2488.	3.	11.
4) Dem Verein gut geschriebener Gewinn	„ 9.	29.	2.
	Rℓ. 3625.	11.	1.

Die Zahl der im verflossenen Jahre eingetretenen Mitglieder beträgt 6, ausgetreten ist ein Mitglied, jetzt vorhanden 19 Mitglieder.

Den 21. Januar 1874.

Landwirthschaftlicher Consum-Verein Czerwinsk,
eingetragene Genossenschaft.
B. Plehn. v. Kries. P. Fournier.

Punsch royal

in 1/1 u. 1/2 Flaschen, anerkannt vorzügliche Qualität, empfiehlt

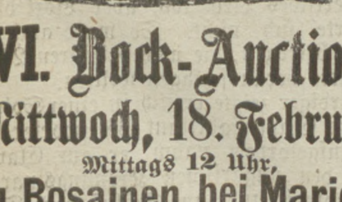
Carl Marzahn,
3777) Langenmarkt No. 18.

Nach Neu-Seeland

werden im **April Schiffe expedirt** durch

C. A. Mathei,
vormals **Louis Knorr & Co.,**
in **Hamburg.**

Bestellungen auf gekleintes buchen, eichen u. kiefern Klobenholz können sofort effectuirt werden. Desfallsige Aufträge werden erbeten im Bureau des städt. Arbeitshauses, Töpfergasse 1.



VI. Bock-Auction

Mittwoch, 18. Februar,
Mittags 12 Uhr,
zu Rosainen bei Marienwerder
5 Stück aus Frankreich importirte,
50 Stck. Vollblut-Rambouillet-Böcke.

Richter.

Für jede gebildete Familie kann als schönstes, interessantestes und verhältnißmäßig billigstes Journal, das bei seiner großen Reichhaltigkeit für jedes Mitglied der Familie eine besondere Gabe — für **Alle aber eine Fülle von Unterhaltung und geistiger Anregung bringt, die Allgemeine illustrirte Zeitung „Ueber Land und Meer"** empfohlen werden. Täglich nach Hunderten eintretende neue Abonnenten auf den eben begonnenen 16. Jahrgang bezeugen neben seinen langjährigen weit über Hunderttausend Abonnenten, daß die Gediegenheit, Schönheit und äußerste Billigkeit dieser Zeitung in immer weiteren Kreisen die verdiente Anerkennung findet. Jedermann ist freundlich eingeladen, sich aus den ersten — in jeder Buchhandlung vorräthigen Heften — selbst von dem Werthe des Journals zu überzeugen.

„Ueber Land und Meer" erscheint in Wochennummern a Thlr. 1. pro Quartal, und in 14tägigen Heften a 5 Sgr. per Heft und nehmen alle **Buchhandlungen** und **Journal-Expeditionen,** wie **alle Postämter** Bestellungen an. Die bereits erschienenen Nummern oder Hefte werden nachgeliefert — nachdem der nöthig gewordene Neudruck nunmehr fertig geworden ist.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem der Zweck unserer Gesellschaft mit staatlicher Genehmigung auf die Abschließung von

Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Invaliditäts-Versicherungen

ausgedehnt worden ist, wir auf Grund des § 21 unseres Gesellschafts-Statuts den bisherigen General-Agenten

Herrn Eduard Grumme

zum Directorial-Bevollmächtigten für diesen Geschäftszweig ernannt und denselben ermächtigt haben, außer unserem **Sub-Director Herrn F. E. Zinner,** als dem nach § 20 unseres Statuts bestellten generellen Stellvertreter unseres General-Directors, auch seinerseits in allen das **Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Invaliditäts-Versicherungs-Geschäft** betreffenden Angelegenheiten unseren General-Director vollgiltig zu vertreten.

Magdeburg, den 22. Januar 1874.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: Große.
Der General-Director: Fr. Koch.

Die Säcke-Fabrik und Leinwand-Handlung

von

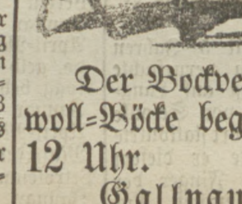
A. F. Kirsten in Elbing

liefert täglich 2000 Säcke und empfiehlt jeder reellen Concurrenz die Spitze bietend:

Getreidesäcke (3 Scheffel) von 10 Sgr. an.
Mehlsäcke (2 Centner) von 7 Sgr. an.
Wollsäcke (3 Centner) von 18 Sgr. an.
Salzsäcke von 2⅔ Sgr. an.

Kleesäcke, Saatsäcke, Guanosäcke, Knochenmehlsäcke, Superphosphatsäcke, Gypssäcke u. s. w. in allen gewünschten Größen und Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Bei größeren Abschlüssen wird bedeutender Rabatt bewilligt und ertheilt Herr **Emil Berenz** in Danzig bereitwilligst Auskunft. (4196



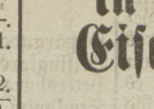
Vollblut-Stammheerde Gallnau
Tochterheerde aus Saatel.



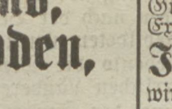
Der Bockverkauf über 70 sprungfähige Merino-Kammwoll-Böcke beginnt laut Taxe am 25. Februar, Mittags 12 Uhr.

Gallnau bei Freistadt Wstpr.

4552) **Otto Schütze.**



Zuchtvieh-Auction



in Neu-Kußfeld bei Pr. Holland, Eisenbahn-Station Güldenboden, Ostbahn,

Dienstag, 24. Februar 1874,

Mittags 1 Uhr.

Zum Verkaufe kommen: 17 Bullen, 25 tragende Fersen und 13 junge Ochsen ostfriesischer Race. Ferner 30 sprungfähige Eber und tragende Säue der mittelgroßen Yorkshire-Race.

Programme vom 10. Februar ab.

Zu den von Königsberg und Berlin ankommenden Zügen und auf vorherige Anmeldung wird in Güldenboden Fuhrwerk bereit stehen.

Voss.

Wagen

von **anerkannter Güte** in allen Constructionen, **elegant gebaut,** liefert zu soliden Preisen **(per Bahn auch auswärts.)**

Carl Jorke,
5210) Wagenbauer in **Frankenstein** i. Schlesien.

Englisch

lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres Breitgasse 43, 1 Tr. rechts, Dienstag v 2—3 u. Freitag v. 12—1.

Fette Schweine

stehen zum Verkauf in der

Dampf-Mahl-Mühle in Dirschau.

Gute Petroleum-Fässer kauft zu höchsten Preisen die **Internationale Handelsgesellschaft** Hundeg. 37.

Die **Dentler'sche Leihbibliothek**
3. Damm No. 13,

fortwährend mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Pilsener Bier
empfiehlt
Robert Krüger.
Hundegasse 21.

Nervenleiden, nervöse Gicht, sowie **Krämpfe aller Art** werden durch ein unfehlbares Mittel von fast wunderbarer Wirkung geheilt wie dies durch die vielen Dankschreiben geheilter Patienten zur Evidenz bestätigt wird. Man wende sich daher vertrauensvoll mit Angabe des Leidens an den Lehrer Krätke, Berlin, Ritterstraße 96, vormals 77 b., welcher gegen Einsendung oder Nachnahme von 1 Thlr. 5 Sgr. für die Kur das Erforderliche **gratis** versendet.

Eine frischmilchende Kuh

ist käuflich zu haben bei F. Ziehm in Willenberg per Marienburg.

100 fette Schafe,

im Ganzen oder kleineren Posten stehen zum Verkauf in Dalwin bei Hohenstein.

Ein starker brauner Wallach,

8" groß, ist zu verkaufen in Zoppot bei **Kutzbach.** (5205

Vortheilhafter Kauf

Eine **Wassermühle** in der Nähe von Danzig, mit 3 Gängen und bedeutender Wasserkraft, mit 200 Morg. Magd. Acker, ist Umstände halber mit 5- bis 6000 Rℓ. Anzahl. zu verkaufen oder auch zu verpachten. Adr. von Selbstkäufern oder Pächtern werd. in der Exped. d. Ztg. unter 5026 erbeten.

Ein Haus

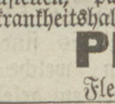
in frequenter Lage der Rechtstadt, nahe dem Langenmarkt gelegen, zur Ladeneinrichtung sich eignend, wird von einem Geschäftsmann zu kaufen gesucht und Adressen erbeten sub No. 4928 in der Exped. d. Ztg.

Das Haus

des verstorbenen Sanitätsrath Dr. **Preuß** in Dirschau, Langestraße No. 133, welches sich im besten baulichen Zustande befindet und seiner günstigen Lage wegen sich vorzugsweise zur Einrichtung eines Geschäftshauses eignet, soll unter günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt

A. Preuss in Dirschau.

Ein Vorwerk von 400 Morg. Weizenboden, ¼ Meile vom Bahnhofe, mit einer bequemen Wohnung, Wirthschaftsgebäuden und Inventarium, ist zu verkaufen. Das Näh. bei **v. Ryszewski** in Strasburg Westpr., franco. (5216



Ein Grundstück

in **Oliva,** worin sich eine Schlächterei nebst Bäckerei befindet, an der Chaussee und Bahnhof gelegen, 7 Morg. Ackerland, größtentheils Baustellen, passend für jedes Geschäft, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen.

Plonczew,
Fleischermeister in Oliva.

Ein altes Geschäftshaus

mit großen Speicher- und Kellerräumen, in der Hauptstraße von Graudenz gelegen, ist Umstände halber zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dies. Zeitung unter 5141.

Ein junger Mann,

6 Jahre Landwirth, sucht, um seine Kenntnisse zu erweitern, eine Stellung als Inspector resp. als Volontair auf einem größeren Gütercomplex. Adr. unter No. 5038 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ich suche **von sogleich** einen Wirthschafts-Beamten. Bedingungen: In der Landwirthschaft **praktisch** ausgebildet, Kenntniß von Buchführung und Polizei-Verwaltung, Fähigkeit zur Führung der Acten eines kleinen Amtsbezirks und zur Aufnahme von Protokollen.

Gef. Adr. mit Gehaltsforderung erbittet

F. Bertling,
Jamielnik bei Radomno, Kr. Löbau.

Eine Erzieherin

für zwei Kinder einer auf dem Lande wohnenden Familie wird zur Uebernahme der Stellung vom April d. J. gesucht.

Gründliche Befähigung für guten Unterricht in **Musik,** Sprachen und Wissenschaften Bedingung, angenehmer musikalischer Vortrag sehr erwünscht.

Gefällige Offerten, womöglich mit Angabe früherer Stellung erbeten in der Exped. d. Ztg. unter No. 5215.

Ein tüchtiger evang. Hauslehrer

wird womöglich schon zum 1. Februar cr. gesucht, der im Französischen, Lateinischen und auch Clavier Unterricht zu ertheilen im Stande wäre, sowie in anderen Gegenständen tüchtige Leistungen zu liefern im Stande ist, vom Hofbesitzer **Ludwig Preuß** zu **Zandersweide** per Rehhof, Regierungsbezirk Marienwerder.

Hierauf Reflectirende wollen sich bei mir melden, sowie auch gleichzeitig ihre Befähigungspapiere einsenden. (5142

Für ein größeres Gut wird ein gewandter Buch- und Rechnungsführer gesucht, der ähnliche Stellen schon bekleidet hat.

Meldungen mit Angaben über bisherige Thätigkeit, persönl. Verhältnisse, Ansprüche ꝛc. unter Adr. 4853 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Eine junge Dame wünscht zu Ostern eine Stelle als Erzieherin bei jüngern Kindern, auch würde sie bereit sein, der Hausfrau in Handarbeiten zu unterstützen, oder Gesellschafterin. Offerten unter 5146 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ich suche zum sofortigen Antritt oder spätestens zu Ostern einen theolog. oder philol. **Hauslehrer.** Zu unterrichten ist ein Knabe (für Quarta vorzubereiten) und 2 jüngere Mädchen. Neben der freien Station 250 Rℓ. Gehalt.

Weeskenhof bei Pr. Holland.
Ober-Inspector **Ackermann.**

Für Strasburg Westpr. und Kreis wird die Uebernahme einer Agentur einer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft gesucht.

Adressen unter 5140 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein tüchtiger

Uhrmachergehilfe

kann sich melden.

Aug. v. Dühren, Ketterhagergasse 13.

Ein junger verheiratheter Mann früher Billeteur an der Eisenbahn jetzt in einer Dampfschneidemühle als Hof-Inspector thätig, im Besitz guter Zeugnisse, sucht in der Nähe Danzigs eine dauernde Stellung.

Nähere Auskunft beim Bäckermstr. A. Tiede in Ohra. (505

Eine Wittwe, früher Lehrerin, wünscht in einem Privatzirkel, indem der erste Unterricht ertheilt wird, noch einige Kinder. Näheres Hundegasse 36, parterre oder Langgasse 20, 1 Tr.

Ein junger Kaufmann

mit den besten Zeugnissen, der in mehreren größeren Städten Deutschlands, sowie im Auslande gearbeitet hat, der engl. Sprache mächtig, sucht Stellung gegen angemessenes Salair als Buchhalter oder Correspondent in größeren kaufmännischen Geschäften.

Anerbietungen sub K. 7 Elbing poste restante. (515

Neugarten No. 2 ist eine Parterre-Wohnung mit Wasserleitung, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Keller, Waschküche mit auch ohne Stallung, Eintritt in den Garten, zum 1. April zu vermiethen.

In meinem Hause Culm am Markt No. 156, ist ein Geschäftslocal nebst Comtoirstube auf Wunsch auch mit Privatwohnung vom 11. Juli 1874 zu vermiethen.

Auch bin ich Willens mein Haus, welches in der besten Geschäftslage der Stadt liegt, 2 große Geschäftslocale hat, in dem bisher ein Herren-Garderoben-Geschäft, welches sogar mit übernommen werden kann, und eine Buchhandlung, zuletzt jedoch ein Manufactur-Geschäft betrieben worden, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Selbstreflectanten wollen sich direct an mich wenden. (5144

Julius Simon.

In Königsberg i. P.

ist das am Altst. Markt belegene ehemalige Pomatty'sche Haus zum 1. April d. J. zu vermiethen oder zu verkaufen. Dasselbe hat Paterre und 2 Etagen und ist zu jedem Geschäft geeignet. Näheres bei Herrn **W. Neudorff** daselbst, Münzstraße 22.

1. Damm 20 ist ein eleg. möbl. Zimmer, Saal-Etage, von sofort zu vermiethen. Von 1—3 Uhr zu besehen.

Pilsener Bier
in Flaschen

empfehle in vorzüglich schöner Qualität,

Schankbier

bei Abholung von 12 Flaschen Inhalt 25 Sgr.
einzelne Flaschen Inhalt 2½ Sgr.

Exportbier

bei Abholung von 12 Flaschen Inhalt 30 Sgr.
einzelne Flaschen Inhalt 3 Sgr.,
die Flaschen werden mit 1 Sgr. per Stück berechnet und zurückgenommen.

Restaurant **A. Lütcke,**
Heiligegeistgasse 6.

Restaurant Dominikaner-Halle.

Neben meiner warmen Küche a la carte beabsichtige ich vom 1. Februar an table d'hôte von 12—2½ Uhr speisen zu lassen, und bitte die geehrten Abonnenten, desfallsige Anmeldungen schon jetzt an mich zu richten.

Hochachtungsvoll

Hermann Thiel,
Dominikanerhalle.

Satilados.

Am 29. huj. großes Festessen **(Kapaunen)** und Tanz, wozu ergebenst einladet

Das Comité.
J. A.:
Räuber K . . . t.

P. S. Das Mitbringen von Müttern ist strengstens untersagt. (5204

Verein für die Geschichte der Provinz Preußen.

Freitag, den 30. Januar, Abends 7 Uhr Sitzung in Königsberg im Hotel de Prusse. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dr. **Bujack** über: „Die Opfer, welche die Danziger im Bundeskriege (1454—66) zur Erringung ihrer Freiheit brachten.

Der Vorstand.

In der vergangenen Woche schob im Fischerdorfe Narmeln auf der Danziger Nehrung das durch den Sturm in Bewegung gesetzte Haffeis das Haus des daselbst am Strande wohnenden Fischers **Kohnert** derartig um, daß er mit seiner Familie kaum das nackte Leben retten konnte und seiner ganzen Habe beraubt wurde. Edle Menschenfreunde und namentlich die Mitbewohner der Danziger Nehrung werden hiermit recht dringend gebeten, den unglücklichen Familienvater, der alle seine Netze und Fischerei-Geräthschaften verloren hat, zu unterstützen. Milde Gaben und Beiträge nimmt Herr Kaufmann **Rahn** in Stutthof, Herr Hofbesitzer **Wicht** in Pröbbernau und der Unterzeichnete in Empfang.

Dentler, prakt. Arzt,
5183) Stutthof.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.